

# Winterbild von Rüesch mit dem Premi Cultural prämiert

Am Wochenende ist in Ftan der Rhäzünser Maler Stefan Rüesch für sein Bild «Stiller Wintermorgen» mit dem diesjährigen Premi Cultural ausgezeichnet worden.

Von Marina Fuchs

Ftan. – Horst und Wera Rahe, den Eigentümern des Hotels «Paradies» in Ftan ist es zu verdanken, dass seit nunmehr zwölf Jahren eine herausragende Leistung im Bereich der bildenden Kunst eines Kulturschaffenden mit Bündner Wurzeln oder Wohnsitz mit dem Premi Cultural gewürdigt wird. In diesem Jahr wurde der Maler Stefan Rüesch aus Rhäzuns für sein Bild «Stiller Wintermorgen» ausgezeichnet. Der mit 10 000 Franken dotierte Preis war in den Vorjahren bereits namhaften Künstlern wie Not Vital und Jacques Guidon zugesprochen worden.

Das Werk von Stefan Rüesch erfüllt nach Aussage von Kunsthistorikerin Sabine Kaufmann Staub alle Kriterien zur Vergabe des Premi Cultural – wie Ästhetik, Aussagekraft, Eigenständigkeit und künstlerische Entwicklung. «Es hat einen Bezug zur Form der Berge, zu Licht und Schatten, zu den Bewohnern und nimmt diese Elemente auf und steht in der Tradition der Landschaftsmalerei», erläuterte sie am Freitag die Entscheidung der Jury. Dieser gehörten heuer die Kunsthistoriker Armon Fontana und Dora Lardelli, Architekt Helmut Riemann und Baukünstler Christof Rösch an. Rüesch's Bild strahlt eine bestechende Ruhe aus und zieht den Betrachter durch seine Schlichtheit und Strenge, aber auch seine Poesie in Bann.

## Viel Beachtung gefunden

Rüesch, Jahrgang 1963, ist Autodidakt. Er hat sich in der Schweiz und in den USA weitergebildet, intensiv mit Malerei und Plastik auseinandergesetzt und arbeitet seit 2000 frei-



Schlicht, streng, poetisch: Für sein ausgezeichnetes Bild «Stiller Wintermorgen» wird Stefan Rüesch (rechts) vom Ftaner Hotelier-Paar Horst und Wera Rahe beglückwünscht.

Bild Marina Fu

schaffend. Er konnte seine Werke bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentieren und ist regelmässig an der Jahresausstellung im Bündner Kunstmuseum vertreten. Einige seiner Bilder wurden vom Kanton Graubünden und der Stadt Chur angekauft, und 2006 erhielt er einen Werkbeitrag des Kantons. Anfang dieses Jahres wurde Rüesch auch im Rahmen des Projekts «Kunst in der Südostschweiz» gewürdigt, das die Südostschweiz Mediengruppe ins Leben gerufen hat.

Der Künstler malt in der Regel nicht nach der Natur. Für das prämierte Werk «Stiller Wintermorgen» hat er sich allerdings nach eigener Aussage von Giovanni Segantini inspirieren lassen. Die meisten von Rüesch's Sujets sind ruhige, klare Landschaften –

wie das prämierte Bild, das Hotelier Rahe bereits für seine Sammlung angekauft hat.

## Kunst, die Zeit schenkt

Armon Fontana setzte sich in seiner Laudatio an der öffentlichen Preisverleihung am Samstag im Hochalpinen Institut Ftan intensiv mit dem Werk des Preisträgers auseinander. «Die Kunst von Stefan Rüesch besteht aus Horizontalen und Vertikalen, aus der gradlinigen Entfernung von Punkten», erläutert er den Aufbau. «Die Linien bilden Dinge, die Dinge treten zueinander in Beziehung, sie ergeben etwas, nämlich Kontinuität und Zeit.» Laut Fontana entsteht aber auch Reibung, «das, was wir Gedanken und Gefühle nennen». Seiner Auffassung nach erlaubt die Kunst von Rüesch

etwas sehr Wertvolles – «nämlich u in einer Welt der gradlinigen B schleunigung Zeit zu nehmen, uns etwas hinein zu versetzen, uns etw vorzustellen, uns in einen andere Zustand versetzen zu lassen».

Umrahmt wurde die zweitägig rundum gelungene festliche Veranstaltung von besonders begabten jungen Künstlerinnen und Künstlern der Hochschule für Musik und Theater in norddeutschen Rostock, die von der Horst-Rahe-Stiftung gefördert werden. Werke von Johann Sebastian Bach über Joseph Haydn bis Maurice Ravel standen auf dem Programm der Kirche in Ftan, im Hochalpinen Institut und im Hotel «Paradies». Was die Studierenden dort zur Aufführung brachten, versetzte denn auch in Entzücken und begeisterte.